

Görlicher



Anzeiger.

No. 143.

Sonntag, den 5. Dezember

1852.

Politische Uebersicht.

Deutschland. Berlin, 3. Dezember. Der mit den Staaten des sächsischen Zollbundes abgeschlossene Zollvertrag hat von mehreren der theilnehmenden Regierungen bereits die Ratifikation erlangt. In künftiger Woche werden dem Vernehmen nach die Ratifikations-Urkunden hier ausgewechselt werden. — Die Regierungen der Darmstädter Koalition haben gemeinschaftlich eine Schrift als Entgegnung auf die von unserer Regierung veröffentlichten Aktenstücke über die Zollvereinskriß ausarbeiten lassen. Dieselbe wird in wenigen Tagen von der Universitäts-Buchhandlung in Gießen ausgegeben werden und den Titel: „Zum Verständniß der Zollvereinskriß“ führen. Die Schrift soll zugleich, wie man vernimmt, Andeutungen darüber enthalten, in welchen Wegen die Koalition eine Lösung der Kriß jetzt noch für möglich hält.

— Sowohl aus dem Schooße der Kammern selbst als auch im Wege der Petition durch verschiedene Gemeinden und Innungen größerer Städte sind, wie wir schon früher mittheilten, Anträge auf Revision der Gewerbesteuer-Gesetzgebung zu erwarten. Die Regierung selbst hat dem Vernehmen nach schon seit längerer Zeit einige Abänderungen der jetzt bestehenden Gewerbesteuer-Versassung in Erwägung genommen. Eine vollständige Revision derselben oder der Erlass eines neuen Gesetzes dürfte für jetzt schwerlich die Zustimmung der Regierung erlangen.

— (Zur preussischen Marine.) Von Nieuwe Diep kommt von dem unter Befehl des Contre-Admiral Vanrizius von Cabir zurückgekehrten holländischen Geschwader die Nachricht, daß selbiges am 13. v. M. am Ausgange des Kanals, auf der Höhe von Startpoint, dem preussischen Geschwader unter Befehl des Kommodore Schröder begegnet ist. Das holländische Geschwader, seawärts vom preussischen, wendete, das preussische hielt ab, so daß beide sich näherten, worauf um 4 Uhr Nachmittags die „Gefion“ das holländische Admiralschiff, Fregatte „Daggersbank“, mit 13 Schüssen salutirte, welche von letzterem in gleicher Zahl erwidert wurden. Die „Gefion“ und „Amazone“ steuerten darauf ihren Cours, dem Ausgange des Kanals zu, wieder fort, und waren bei einbrechender Dunkelheit dem niederländischen Geschwader aus Sicht.

Königsberg, 27. Nov. Das hiesige Handlungshaus H. Pol-Latz Erben hat in St. Petersburg die Konzession zur Errichtung einer direkten Dampfschiffahrt zwischen Stettin und St. Petersburg, die im künftigen Frühjahr beginnen soll, nachgesucht und erhalten. — Vorläufig wird, wie wir vernehmen, das gekupferte große Dampfschiff „Stettin“, welches bis jetzt zwischen hier und Stettin kourirte, zu jenen Fahrten benutzt und später ein zweites Dampfschiff in Gang gesetzt werden.

München, 29. Nov. Man weiß hier aus sehr sichern Quellen, daß die Zollkonferenz Bevollmächtigten nicht über das Fest hinaus in Wien verbleiben, sondern schon am 18. künftigen Monats spätestens die Donauabschiff verlassen werden. Bis dahin hofft man entweder die Verständigung mit Berlin erzielt oder die nöthigen Festsetzungen betreffs des neuen Zollgebietes mit den Konferenzmitgliedern entworfen zu haben. Hr. v. Bruck soll, wie hierher mitgetheilt worden, bereits mit höhern Aufträgen rücksichtlich der Handelsfrage in Berlin verweilen.

Oesterreich. Wien, 29. Nov. Wie innig die Verhältnisse zwischen Oesterreich und Sachsen in der jüngsten Zeit zu werden beginnen, erhellt aus mancherlei Erscheinungen der Tagesgeschichte und dürfte dies besonders für Preußen vom höchsten Interesse sein, da die Wichtigkeit des sächsischen Staates seit der Reformation als Jüngling in der Wage der deutschen Hegemonie hinlänglich bekannt ist und dies kleine Stückchen

Land bei der Entscheidung deutscher Geschicke seit 3 Jahrhunderten eine große Rolle spielt, ja selbst das Schlachtfeld von Leipzig im 30jährigen und im französischen Revolutionskriege ist nicht bloß eine militärische Nothwendigkeit, sondern eben so gut eine geographisch-historische Schickung gewesen, die sich vielleicht in der Zukunft bei bedeutungsvollen weltgeschichtlichen Krisen wiederholen wird. Ein zwischen den Regierungen beider Staaten abgeschlossener Vertrag stipulirt eine Art von Freizügigkeit der Pensionen, so daß hinfort sächsische und österreichische Pensionäre ihren Aufenthaltsort in beiden Ländern aufschlagen können, eine Erlaubniß, welche bei den Annehmlichkeiten Dresdens vorzugsweise dem sächsischen Gebiet zum Vortheil gereichen dürfte. Solche Verträge haben bis jetzt nur mit jenen Staaten bestanden, die in dem innigsten verwandtschaftlichen Verhältniß zum Kaiserstaate standen, nämlich mit Modena, Parma und Toskana, wo durchweg bis zum Tode der Kaiserin Maria Louise Seitenlinien des Kaiserhauses herrschten, und selbst das in vielen Beziehungen nahestehende Baiern kann sich keiner ähnlichen Gleichstellung rühmen. — Den sämtlichen Vereinen der Monarchie, namentlich den Wohlthätigkeitsvereinen ist es hinfort strengstens untersagt, sich an fremde Fürsten und Regierungen um Beiträge zu wenden, nachdem das Vettelwesen zu diplomatischen Beschwerden geführt haben soll, wobei die Kaiserliche Regierung in übles Licht kommen mußte.

Frankreich. Paris, 28. Nov. Nächsten Donnerstag am 2. Dez. wird in den Tuileries die feierliche Proklamation des Kaiserthums stattfinden, denselben Tag ist Abends ebendasselbst der erste Kaiserl. Empfang, den Sonnabend darauf große Gala. Am 4. Dez. wird dem Senat ein Entwurf des Senatskonkults vorgelegt werden, wodurch die Verfassung geändert werden soll. Dieser Entwurf soll von Louis Napoleon selbst herrühren und einfach angenommen oder abgelehnt werden; zur Verfassungs-Veränderung selbst die Initiative zu ergreifen, steht dem Senate nicht zu, derselbe soll vielmehr offenbar auch nur das „Echo“ der öffentlichen Meinung, das heißt der ungeschminkte Willensausdruck des französischen Selbstherrschers sein.

— 30. November. Der Moniteur veröffentlicht das Programm der Kaiserthums-Proklamation in folgender Weise: „Die Abzählung des Scrutiniums vom 21./22. November wird morgen am 1. Dezember völlig beendet sein. Unmittelbar nach diesem Geschäft werden der gesetzgebende Körper und der Senat sich nach St. Cloud begeben: der gesetzgebende Körper, um Louis Napoleon das Ergebnis des National-Votums, das ihn zum Kaiserthum beruft, zu überreichen; der Senat, um zu allererst dem Staatsoberhaupt seine Glückwünsche und die Frankreichs darzubringen. Des anderen Tags, am 2. Dezember, wird der Kaiser um 12 Uhr seine Residenz St. Cloud verlassen, um seinen Einzug in Paris zu halten. Se. Majestät wird sich durch den Triumphbogen, die große Straße der Glycéischen Felder und den Garten des Palastes in die Tuileries begeben. Der Prinz Jérôme und der Prinz Napoleon Bonaparte, sein Sohn, so wie die Minister werden sich in den Tuileries befinden, um den Kaiser zu empfangen und ihm ihre Glückwünsche darzubringen. Am Abend wird den Staatskörpern und den Hauptbeamten verstattet werden, dem Kaiser ihre Huldigungen darzubringen. Das Ergebnis des National-Votums über das Plebisit und die Erklärung des gesetzgebenden Körpers werden Donnerstag Morgen um 10 Uhr vom Seine-Präsidenten auf dem Stadthaus vorgelesen werden. Die öffentlichen Gebäude werden erleuchtet sein.“

— Die neu restaurirten Gemächer in den Tuileries sind von einer nie dagewesenen Pracht; der Thronsaal und der der Marschälle zeichnen sich vor Allem aus. Ein großer Theil des zu den Möbeln verwandten

Sammt ist in Lyon angefertigt worden. Derjenige, welchen man zum Thronhimmel, zum Sessel und zum Tisch angewandt hat, ist von grüner Farbe mit goldenen Bienen. — Die Worte République française sind auf der Vorderseite des Schlosses von Compiègne ausgelöscht worden; das Innere des Schlosses wird von Arbeitern für den Empfang des Präsidenten der Republik in Bereitschaft gesetzt.

Rußland. Von der russischen Grenze, 24. Nov. Raubons Krudinus, der längst todtgesagt, einst sehr gefürchtete Grenzler, zu dessen Aufhebung in den Jahren 1848—50 russischer und preussischer Seits Militärkommandos in der Gegend von Schmaleningken stationirt waren, dessen Festnehmung schließlich einem einzelnen russischen Dekonomen gelang, lebt noch. Er sitzt im Gefängniß zu Kowno, dessen Mauern und Ketten seine vielfachen Fluchtversuche vereiteln. In den letzten Tagen d. M. wird das gegen ihn gefällte Urtheil auf dem Felde zwischen Tauragons und der Grenze, dem Hauptkavallerie seiner Thaten durch ein Bataillon russischer Armeesoldaten vollstreckt werden. Es lautet auf 9000 (neuntausend) Stockschläge oder, wie der Russe praktischer sich ausdrückt, auf: Todtschlagung, eine Exekution, die in den letzten Wochen viermal in der Nähe der Grenze an Individuen vollstreckt worden, die wegen Diebstahls und Raubes zu 4—6000 Stockschlägen verurtheilt waren und einen großen Theil dieser Strafe, weil das Erkenntniß vollständig vollstreckt werden muß, die Deliquenten aber schon während der Exekution den Geist aufgaben, als Leichen erlitten. Raubons Krotinus, der moderne Abalkino, ein großer kräftiger Mensch in den besten Mannesjahren, der Liebling der Szamitenmädchen, wird also auch auf der zweirädrigen Karre, auf welche die Deliquenten, die während der Exekution zusammenstürzen, gelegt und auf der sie zum vollen Empfange ihrer Strafe durch die Militärreihen gezogen werden, seinen Geist aushauchen. — Die diesjährige Rekrutirung in Rußland ist bedeutend stärker gewesen als die bisherigen. Sämmtliche Regimenter sind vollzählig und das will viel sagen, wenn man erwägt, daß der Effectivbestand der Regimenter in den Provinzen, deren Verpflegung die bedeutendste Einnahme der Kommandeure bildet, bisher gewöhnlich kaum die Hälfte der Mannschaften und Pferde enthielt, die in den Listen verzeichnet waren. Der Wechsel der Truppen ist unerhört. Kein Regiment verweilt vier Monate in derselben Gegend, der Transport muß unentgeltlich von den Bauern besorgt werden.

Lausitzisches.

Bauzen, 29. Nov. Der Leipz. Ztg. wird geschrieben: Im August 1849 zog mit einer Schaar Wenden auch Karl Traugott Söhne, Besitzer einer Gartenanlage in Steindorf, nach Australien. Schon nach Verlauf eines Jahres schrieb er die betrübendsten Briefe über die Verhältnisse und Zustände jenes Erdtheils und die traurige Lage deutscher Auswanderer in Australien in seine Heimath, welche auch in der Iphigenie Rowing abgedruckt wurden und wodurch das Auswanderungsfieber in etwas abgekühlt wurde. Er versprach auch in denselben, alles Mögliche aufzubieten, um wieder in seine Heimath und sein geliebtes Vaterland zurückzukehren. Niemand glaubte an die Möglichkeit der Ausführung. Er hat Wort gehalten. Vor einigen Tagen erreichte er sammt seiner Frau gesund und wohlbehalten sein theures Wendenland und gedenkt seine Reise- und Lebens-Erfahrungen demnächst dem Drucke zu übergeben.

Hoyerswerda. Am 26. d. M. Nachmittags, waren in der etwa 1/4 Meile von dem Dorfe Bluno entfernt gelegenen Häuslernaburg des Mathies Bogott sen. mehrere Personen versammelt, worunter sich auch dessen Sohn, der Händler George Bogott aus Groß-Partwitz befand. Gegen Abend ward heftig an die Hausthür geklopft und als dieselbe von dem Dienstknecht des Bogott sen. geöffnet war, erblickte er den zweiten Sohn des Letztern, Zimmergesellen Mathies Bogott mit einer Flinte in den Händen, deren Rührung er gegen die Thür gerichtet hielt. Als hierauf der Händler George Bogott aus Groß-Partwitz und der Gärtner Hayasch aus Bluno sich hinaus zu dem Bewaffneten begaben, schoß dieser augenblicklich den George Bogott, seinen Bruder, nieder, welcher nach mehreren Stunden verschied. Er war von mehr als 40 Schrotkörnern in den Oberschenkel getroffen und auf eine Weise verwundet, daß der Tod unausbleiblich war. Die Veranlassung zu diesem Morde ist noch nicht bekannt: der Mörder soll jedoch geäußert haben, daß er nicht seinen Bruder, sondern den Hayasch habe erschießen wollen.

(S. W.)

Einheimisches.

Amthliches Protokoll über die öffentliche Gemeinderathssitzung vom 3. Dezember.

Abwesende Mitglieder: Herr Konrad, Dienel, Döring, Lange, Meilly, Mücke, Graf Reichenbach.

Es ward beschlossen wie folgt: 1) Die Aufnahme des Arbeiter Johann Gottlieb Meißner, des Formschneider Müllenberg, des Schenkewitzs Köpfer, des Gastwirths Kömmling in den Gemeinderath findet keinen Widerspruch. — 2) In Betreff des Niederlassungs-

gesuchs des Kunstgärtner Bartusch tritt Gemeinderath dem Gutachten seiner Kommission für Gemeindegemeinschaftigkeit bei und ersucht den Magistrat, das Naturalisationsgesuch bei der Königl. Regierung zu befürworten. — 3) Bevor Gemeinderath bezüglich der Kanalisierung der Jakobsstraße einen entscheidenden Beschluß faßt, überreicht derselbe dem Magistrat das Gutachten seiner Fachkommission für Bauwesen, mit dem Ersuchen, die darin ausgesprochenen Anträge in nähere Erwägung zu ziehen. — 4) Bei Veranlassung eines Aufrufes zu Beiträgen, welche zu einem in Breslau zu errichtenden Denkmal des hochseligen Königs verwendet werden sollen, erachtet es Gemeinderath für angemessener, zu Ehren des hohen Verstorbenen einen Betrag von 500 Thlr. zur Begründung eines Bürgerrettungs-Institutes zu bewilligen, welchem sich die bereits bestehende Schmidtsche Stiftung anschließen dürfte. Magistrat wird ersucht, über diesen Gegenstand weitere Vorschläge zu machen. — 5) Die Veranlassung des Hauptetat's sowie der Spezialetat's pro 1853 wird der vereinigten Finanzkommission überwiesen. — 6) Nach Mittheilung des Reskripts des Königl. Ministeriums vom 20. November d. J., die christkatholische Angelegenheit betreffend, beschließt Gemeinderath, diesen Gegenstand nochmals der dafür bereits bestehenden Kommission zu weiteren Anträgen zu überweisen. — 7) Dem Gasthofpächter Mohaupt in Kohnsurt werden zum Bau eines Kuhstalles 2 Schock Schwarten von der Brettmühle in Kohnsurt als Beihilfe unter der vom Magistrat besonders erwähnten Bedingung bewilligt. — 8) Zur Beschaffung von Stiefeln wird jedem der Lampenwärter eine Gratifikation von 3 Thlr. ein für allemal bewilligt. — 9) Gegen Anstellung des Hilfsförsters Bruckauf und dessen Besoldung wird kein Bedenken erhoben. — 10) Die Vergütung der Umzugskosten an 5 Forstbeamte, im Betrage von 28 Thlr., wird genehmigt, demnach die hierzu über den Etat erforderlichen 7 Thlr. 26 Sgr. 3 Pf. nachbewilligt. — 11) Gemeinderath ist damit einverstanden, dem Unterförster Renner für die interimistische Verwaltung des Penziger und Langenauer Reviers aus dem etatsmäßigen Einkommen der erledigten Revierförsterstelle eine Remuneration von 1/4, jährlich 25 Thlr. zu gewähren. — 12) Das Dankschreiben des Louis Wust wird zur Kenntnissnahme mitgetheilt. — 13) Die Beschwerde mehrerer Bewohner des Niederviertels über den durch die Scharfrichterrei herbeigeführten üblen Geruch wird dem Magistrat zu weiterer Auslassung behändigt. — 14) Zu Anschaffung von den für Bewaffnung des Forstpersonals nöthigen Koppeln, Hirschfängern, Dienstabzeichen, sowie zur Anfertigung und Umänderung von 28 Maafketten wird der Betrag von 156 Thlr. 10 Sgr. bewilligt. — 15) Die Errichtung einer neuen Parallelklasse wird für nothwendig befunden und hierzu das im Nikolauskuhause noch unbenutzte Lehrzimmer bestimmt. In Folge dessen wird die Anstellung eines neuen Lehrers vom Termin Ostern künftigen Jahres mit 250 Thlr. Gehalt beschlossen. — 16) Dem künftigen Pächter des Nieder-Vielauer Vorwerks Ernst Karl August Schmidt wird gestattet, die Pachtung desselben vom 1. Dez. d. J. unter dem bedingten Vorbehalt zu übernehmen. — 17) Die bei Anschaffung von 2 Repositorien für das Forstamt in Rauscha über den Etat verausgabten 15 Sgr. werden nachbewilligt. — 18) Bei Ausführung des Kanals am Weberthor nach dem Handwerk und zweier Schlammfäcke ist dem Maurermeister Küstner als Mindestfordernden der Zuschlag zu ertheilen. — 19) Die Anfertigung von 62 Nummersteinen für den Friedhof ist dem Steinmetz J. G. Scholze in Königshain zu übertragen. — 20) Bei Lieferung des Rüb- und Hanföls ist dem Kaufmann Gerste der Zuschlag zu ertheilen. — 21) Die Benutzung des Lokals der oberen Garküche zu einer Weihnachtsausstellung wird Herrn Theodor Grafer gegen einen Miethzins von 4 Thlr. gestattet. — 22) Das Schreiben des früheren Forstverwalters Gsd. Berndt in Penzighammer wird dem Magistrat zu gefälliger Auslassung übergeben. — 23) Zur Unterhaltung und Vervollständigung der Rettungsapparate können 31 Thlr. 16 Sgr. 3 Pf. verwendet werden. — 24) Das erste günstige Erkenntniß in dem Prozesse der Kommune gegen den Bauer Garbe in Heiligensee wird zur Kenntnissnahme mitgetheilt. — 25) Nach Mittheilung des Reskripts der Königl. Regierung vom 22. November, die Erhebung des Einguzgeldes von aktiven Staatsbeamten betreffend, findet Gemeinderath es angemessen, dem Antrage des Magistrats beistimmend den Weg der Remonstration zu verfolgen. — 26) Magistrat wird ersucht, seine Erklärung darüber abzugeben, ob es nicht zweckmäßig erscheine, einen Theil der Niccius'schen wüsten Stelle zu verkaufen.

Vorgelesen. Genehmigt. Unterschriften.

Sattig, Vorsitzender. G. Apitzsch jun., Protokollführer. Winkler, Stephan, Thorer.

Görlitz, 4. Dezember. Im Räume sehr beschränkt, können wir uns nur kurz über die letzten Vorstellungen im Theater äußern. Das seit Wochen auf dem Zettel und sonst angekündigte Lustspiel von Benedix: „Das Lügen“ kam am 1. Dez. zur Darstellung. Das Stück ist sehr ansprechend und besonders der 4. Akt von der schlagendsten Wirkung. Es sprach sich mehrseitig der Wunsch einer Wiederholung aus, für welche wir jedoch um ein gerundeteres Ensemble hervorzubringen, noch einige Proben dringend anempfehlen müssen. Denn durch die plötzliche Krankheit des Herrn v. Wegern war dessen Rolle anderweitig besetzt. — In der Vorstellung vom 2. Dezember eröffnete der hier wohl bekannte: „Schwarze Peter“ den Reigen. Als „Rose“ debütierte in diesem allerliebsten Gärner'schen Stücke Fräulein Dreher, eine sehr angenehme Bühnenercheinung. Besonders hinweisen müssen wir auf Herrn Martinus als Wilhelm, der in Spiel und Mimik vorzügliches leistete. Noch erlauben wir uns auf zwei Umstände aufmerksam zu

machen, welche größere Wirkung erzielen werden, wenn man sie beachtet. Das „Puff“ des Wilhelm in der 2. Scene muß lauter, und so stark sein, daß Rose wirklich darüber erschrecken kann; der Ruß in der Finsterniß muß auf die dem Publikum nicht zugewandte rechte Wange erfolgen, damit das Publikum gleichzeitig mit dem Förster erst wenn es ganz hell geworden ist bemerken könne, wie Wilhelms Schnurrbart abgefärbt hat. Die Ueberraschung des Publikums trifft dann mit der des Försters zusammen. — Das Lustspiel: „Eigensinn“ von Benedix welches der Lusttänzer-Darstellung folgte, war in seinem Ensemble tadellos und sprach allgemein an. Die Lusttänzer-Vorstellungen wurden vom Publikum mit der größten Theilnahme verfolgt, und mit dem allgemeinsten Beifalle, die wirklich außerordentlichen, ebenso fuhren als zierlichen Leistungen der Familie des Herrn Gottreich aufgenommen. Am 4. Dezember wurde am Schlusse des „Sonntags-rauschens“ Herr Müller gerufen.

P u b l i k a t i o n s b l a t t.

Bekanntmachung.

[7141] Vom 6. d. M. ab tritt das neue Droschen-Reglement in Kraft und sind die vorläufigen Droschen-Plätze:

- 1) der freie Platz am Rondel links an der Freitreppe und
- 2) auf dem Untermarkt an der Röhrbütte vis-à-vis des Rathskellers.

Görlitz, den 4. Dezember 1852.

Die Polizei-Verwaltung.

[6717] Indem wir hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen, daß das Gesinde-Kranken-Abonnement für das nächste Jahr jetzt eröffnet wird, und die Bedingungen desselben nachstehend folgen lassen, laden wir zur Theilnahme an diesem ein und bitten, zur Vermeidung des im § 2. angegebenen Nachtheiles eines späteren Beitritts, die Anmeldungen rechtzeitig entweder bei unserer Stadthauptkasse mündlich anzubringen, oder in die Subscriptionslisten, welche zu diesem Behufe werden von Haus zu Haus getragen werden, einzutragen. Görlitz, den 8. November 1852.

Der Magistrat.

Bedingungen des Gesinde-Kranken-Abonnements.

§ 1. Jede hierorts wohnende Dienstherrschaft erhält gegen Vorausbezahlung von je fünfzehn Silbergrößen für den Dienstboten auf ein Jahr die Berechtigung zur unentgeltlichen Aufnahme, Kur und Verpflegung des in ihrem Dienste erkrankten Gesindes im hiesigen Stadt-Krankenhanse unter folgenden Bedingungen:

§ 2. Die Anmeldung zur Theilnahme für das nächste Jahr geschieht durch Eintragung in die zu diesem Behufe gegen Ende dieses Jahres vorgelegt werden Subscriptionslisten, oder durch mündliche Anmeldung bei der Stadthauptkasse bis Ende Januar des neuen Jahres.

Der spätere Zutritt durch mündliche Anmeldung ist gegen Zahlung des vollen Jahres-Beitrages zwar gestattet, jedoch gewährt derselbe dem Zutretenden die Berechtigung zur kostenfreien Unterbringung des kranken Dienstboten nur insofern, als dieser erst nach 14 Tagen von der Anmeldung ab erkrankt ist.

§ 3. Die Beiträge werden von den durch Subscription sich meldenden Dienstherrschaften durch Boten eingeholt; im Falle der mündlichen Anmeldung dagegen sind sie gleich bei dieser zu berichtigen. Gegen Zahlung des Beitrages wird über die Theilnehmung am Abonnement eine Bescheinigung ertheilt.

§ 4. Dienstboten aller Klassen sind aufnahmefähig. Bei der Anmeldung ist jedoch die Klasse eines Jeden genau zu bezeichnen, da nur der Dienstbote der bestimmten Kategorie, für welche abonniert worden, die kostenfreie Pflege findet.

§ 5. Dagegen bedarf es der namentlichen Bezeichnung des Dienstboten, welcher angemeldet wird, in der Regel nicht, vielmehr tritt bei einem während des Abonnements stattfindenden Gesindewechsels der neu eintretende Dienstbote derselben Klasse an die Stelle des abgegangenen ohne besondere Anmeldung. Nur wenn eine Herrschaft mehrere Dienstboten derselben

Klasse hält, ist die Benennung desjenigen, für welchen abonniert werden soll, nöthig, und ebenso die namentliche Anmeldung des bei dessen Abgange aus dem Dienste in seine Stelle tretenden.

§ 6. Der Anspruch auf gleichzeitige unentgeltliche Verpflegung mehrerer Dienstboten beschränkt sich auf die von jeder Dienstherrschaft abonnierte Zahl, so daß, wenn ein Dienstbote bereits in dem Krankenhause sich befindet, der an seine Stelle in den Dienst getretene nicht gleichzeitig mit jenem die kostenfreie Pflege erhält.

§ 7. Der Antrag auf Aufnahme eines erkrankten Dienstboten in das Stadt-Krankenhaus ist von der Herrschaft unter Vorlegung des Abonnementscheines bei der Krankenhausverwaltung anzubringen. Ob die Aufnahme des abonnierten Dienstboten in ärztlicher Hinsicht nothwendig oder zulässig ist, darüber entscheidet der Hausarzt.

§ 8. Die Gewährung der Krankenpflege an das abonnierte Gesinde, bezüglich ärztlicher und wundärztlicher Behandlung, Beförderung, Wartung, Pflege u. s. w., geschieht nach den Grundätzen des allgemeinen Regulative für das Stadt-Krankenhaus.

§ 9. Ein Anspruch auf kostenfreien Transport der Kranken nach dem Krankenhause wird durch das Abonnement nicht erworben, vielmehr hat die Herrschaft, welche die Abholung eines erkrankten Dienstboten verlangt, für dieselbe in jedem Fall noch eine Gebühr von fünf Silbergrößen zu bezahlen.

[7098] Bei hiesiger Armenbeschäftigungs-Anstalt sind gesponnene weiße wollene Leistengarne im Preise zu 33 Thlr. pro Centner zu verkaufen. Görlitz, den 30. November 1852.

Der Magistrat.

[7123] Die unterzeichnete Kasse macht hiermit bekannt, daß sie zu Aufnahme von Darlehen, zu 3½ % verzinslich, ermächtigt ist. Görlitz, den 2. Dezember 1852.

Die Stadthauptkasse.

[7097] Die Besitzer der bei der schlesischen Provinzial-Städte-Feuer-Societät versicherten Grundstücke werden mit Bezug auf die Bestimmungen des revidirten Reglements vom 1. September c. und die behufs Ausführung desselben ergangene Verordnung der Königl. Regierung zu Breslau vom 19. Oktober c. benachrichtigt:

1) daß der halbjährige ordentliche Beitrag in der Art festgestellt worden ist, daß vom 1. Januar 1853 ab

die 1. Kl. vom Hundert Versicherung	2 Sgr.
= 2. „ „ „ „	4 „
= 3. „ „ „ „	6 „
= 4. „ „ „ „	8 „
= 5. „ „ „ „	10 „
= 6. „ „ „ „	12 „

zu entrichten hat;

2) daß die Beiträge, welche nicht innerhalb der ersten acht Tage der Monate Januar und Juli gezahlt werden, unnachlässig

[7118] Auktion: Montag, den 6. d., Vorm. 9 Uhr, Handwerk No. 395b.

Redaktion des Publikationsblattes: Gustav Köhler.

durch sofortige Exekution beigetrieben werden müssen. Görlitz, den 28. November 1852.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht, I. Abth., zu Görlitz.

[5680] Die dem Karl Gottlob Bergmann gehörige, zufolge der nebst Hypothekenschein in unserem III. Bureau einzusehenden Taxe gerichtlich auf 912 Thlr. 15 Sgr. abgeschätzte Possession No. 47. zu Klein-Neundorf soll am 5. Januar 1853, von Vormittags 11½ Uhr ab, an hiesiger Gerichtsstelle meistbietend verkauft werden.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreisgericht, I. Abth., zu Görlitz.

[7106] Das dem Elias Adam gehörige, sub No. 88. zu Benzig belegene Bauergut, abgeschätzt auf 6619 Thlr. 11 Sgr. 8 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein bei uns einzusehenden Taxe, soll im Termine den 6. Juni 1853, von 11 Uhr Vormittags ab, an ordentlicher Gerichtsstelle nothwendig subhastirt werden. Der seinem Aufenthalt nach unbekannte Georg Friedrich Loisch wird hierdurch öffentlich vorgeladen.

Nothwendiger Verkauf.

[7111] Das Haus auf der Schützengasse No. 112. zu Seidenberg, abgeschätzt auf 432 Thlr. 15 Sgr. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll am 9. März 1853, Vormittags 10 Uhr, an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Seidenberg, den 9. November 1852.

Königl. Kreisgerichts-Kommission.

Königl. Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.

[7027] Von den im Laufe des 3. Quartals c. im Bereiche der diesseitigen Eisenbahn gefundenen herrenlosen Gegenständen liegt ein spezielles Verzeichniß bei unseren Bahnhofsinpektionen zu Berlin, Breslau und Görlitz auf 4 Wochen zur Einsicht aus. Etwaige Eigenthums-Ansprüche sind innerhalb dieser Frist bei uns geltend zu machen, da nach Ablauf derselben die Sachen öffentlich verkauft und alle späteren Ansprüche lediglich an die Auktionsloosung verwiesen werden müssen.

Berlin, den 26. November 1852.

Königl. Direktion der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[7146] Unseren herzlichsten Dank für die Ausschmückung des Sarges unseres am 1. Dec. früh 1 Uhr im 51. Lebensjahre gestorbenen Bruders, Schwagers, und Onkels, des Herrn Uhrmacher **Ernst Haupt**, desgl. den Begleitern zu seiner letzten Ruhestätte, sowie dem Herrn Diafonus Hergesell für seine beruhigenden Worte.

Görlitz, den 4. Dec. 1852.

Die Anverwandten.

Dankbarkeit und Liebe
sind zwei Geschwister; beide aber Töchter des Himmels.

[7115] Das Land, wo diese Genien ihre Zelte aufgeschlagen haben, muß ein edles Volk bewohnen.

Die Annonce No. 6930. d. Bl. hat lindern den Balsam in mein zer Schlagenes Gemüth geträufelt. Daher meinen tiefgefühlten Dank den mir unbekannten braven Männern, welche die Gesinnung vieler Tausend Bewohner der Oberlausitz hier in Worte kleiden und zur Sprache brachten.

Von der edelgesinnten Bauernschaft der Oberlausitz steht kein Widerspruch zu fürchten; und es wird die angeregte Handlung, als eine edle und gute, den Segen des Himmels zur Folge haben; mich selbst aber zu unaufhörlichem Danke verpflichten. **Standke.**

[7090] 600 — 800 Thlr. werden auf ein Bauergut in hiesiger Gegend auf ganz sichere Hypothek zu 4½ Proc. zu borgen gesucht. Adressen beliebe man unter Chiffre V. in der Exped. d. Bl. abzugeben.

[6981] Von der bekannten Stiefelwische und Gummi Glastikum-Auflösung von H. A. Köppler's Erben in Hamburg ist eine neue Sendung angekommen bei

Dswald Becker.

[7066] Nikolaistraße No. 282., 1. Etage, steht ein großer Bett- oder Wäschkasten mit Beschlägen und 4 Handgriffen billig zu verkaufen.

[7094] Ein großer vierstiger Staatswagen steht auf dem Dominio Ober-Girbigsdorf zu verkaufen.

Schuhblätter

empfehlen zu auffallend billigen Preisen

[7149] **Louis Cohn.**

[7144] Feinste Glace- und Wachsleder-Handschuhe, Schlipse, Kravatten, Taschentücher und Hosenträger empfiehlt

C. Flögel, Handschuhfabrikant.
Obermarkt 98.

[6980] So eben empfing eine neue Sendung von
Post-, Kanzlei- und Conceptpapier in verschiedenen Sorten, welche zu billigen Preisen empfiehlt.

Dswald Becker.

[7104] Ein großer wachsender Kettenhund, 1 Jahr alt, ist zu verkaufen in Ober-Woyß No. 22.

[7138] Bestellungen auf echten Königsberger Marzipan in Säben werden stets angenommen in der
Theater-Conditorei bei A. Krügener.

Frische Mustern, 100 Stück
2 Thlr., 12 St. 7½ Sgr.,
Jauer'sche Bratwurst,
forcirten Schweinskopf,
pommer'sche Gänsebrüste,
Sträßburger Gänseleber-
Pasteten,
astrach. Caviar,
empfang und empfiehlt billigt die
Delikateffen- u. Weinhandlung v. A. F. Herden.

Für Landwirth.

[7124] Wir benachrichtigen das landwirthschaftliche Publikum, daß wir die uns ertheilten Maisbestellungen nach Amerika überschrieben, außerdem aber noch ein kleines Quantum für unsere eigene Rechnung in Auftrag gegeben haben, wodurch wir in den Stand gelangen, auch die Aufträge derjenigen unserer Freunde auszuführen, welche aus Gründen irgend einer Art verhindert waren, uns solche früher zu übersenden.

Herr Th. Schuster in Görlitz fährt demnach fort, Aufträge auf Mais für uns entgegen zu nehmen.

Berlin, den 1. December 1852.

J. F. Poppe & Comp.

[6979] Die erwarteten Stearin- und Talglichte in verschiedener Stärke sind in sehr schöner Waare angekommen bei

Dswald Becker.

[7128] Gezogene und glatte Sammet-, Atlas- und seidene Hüte, desgl. Winterhüten, sowie Haarpuze empfiehlt zu den billigsten Preisen

Gulda Thomasche geb. Affig
aus Breslau,
Reißstraße No. 350.

Ausverkauf von Schnittwaaren.

[7120] Wie früher habe ich auch dies Jahr einen großen Theil meines Lagers zu unter den Werth herabgesetzten Preisen ausgestellt, dessen Verkauf den 6. December in dem bekannten Lokale meines Hauses beginnt.
Fr. Julius Kögel.



[7140] Ein schwarzer, junger Pudel, ¾ Jahr alt, ist Hainwald No. 319. eine Treppe hoch zum Verkauf.

[7014] Elbinger Neunangen, mar. Lachs und mar. Straßunder Bratheringe hat wieder erhalten und empfiehlt

Julius Giffler.

neuen Genuesser Citronat,
frische Smirnaer Tafel-
feigen,
Malaga-Traubenrosinen,
neue Schaalmandeln à la
Princesse und à la Dame,
französische Pflaumen und
Görzer Maronen

[7148]

Des Königl. Preuß. Kreisphysikus

[7099] **Dr. Koch's**

Kräuter-Bonbons.

Preis einer großen Schachtel 10 Sgr., einer kleinen 5 Sgr.

Diese aus den vorzüglichst geeigneten Kräuter- und Pflanzensäften mit einem Theile des reinsten Zuckerkristalls zur Consistenz gebrachten **Kräuter-Bonbons** können als ein probates Hausmittel gegen trockenen Reizhusten und Verschleimung, Beklemmungen, Heiserkeit, Grippe und andere katarrhalische Uebel gewissenhaft empfohlen werden. Sie werden in allen diesen Fällen lindernd, reizstillend und besonders wohlthuend auf die gereizte Luftröhre und ihre Verästelungen einwirken, den Auswurf sehr erleichtern und durch ihre mildnährenden und stärkenden Bestandtheile die afficirten Schleimhäute in den Bronchien wieder kräftigen.

Dr. Koch's Kräuter-Bonbons, von denen in Niesky nur bei Herrn **Ries & Comp.** öfter frische Zusendungen eintreffen, sind in längliche Schachteln gepackt, deren weiße mit brauner Schrift gedruckten Etiketts das nebenstehende Siegel führen, worauf man gefälligst achten wolle, um leicht mögliche Verwechslungen mit ähnlich benannten Erzeugnissen zu vermeiden.



[7025] Unterzeichneter empfiehlt sein reich assortirtes Lager von weißgarniger Leinwand, ¼ und ½ breite von 3 Sgr. an, und ¼ breite von 4 Sgr. bis 12 Sgr. pro Elle. Für rein Leinen garantirt stets

Eduard Schulte.

[7093] Ein großer Spiegel nebst Spiegelisch ist zu verkaufen Nikolaigraben No. 614, 2 Treppen hoch rechts.

[7026] Ein alter thönerner Ofen mit kupfernem Ofentopf und Thürchen ist Fischmarkt No. 62. billig zu verkaufen.

[7139] Portemonnaies mit Stahlbügeln von 4 Egr. bis 2 Thlr., Cigarrentaschen von 2 1/2 Egr. bis 3 Thlr., Lottospiele à 2 Egr., Handwerksfächer von 2 1/2 Egr. bis 2 Thlr., Reißzeuge von 10 Egr. bis 2 Thlr., Nähtoilletten von 5 Egr. bis 5 Thlr., Reiseecessaires für Herren und Damen, Damentoilletten, Rippfiguren, Damentaschen, Lichtbilder, Theebretter, Brotkörbchen, Schachspiele, Gummi-Hosenträger, Unterhaltungsspiele von 9 Pf. bis 3 Thlr., Kopf- und Kleiderbürsten, Blumenhalter von 5 Egr. bis 2 Thlr., Kartenpressen, Spieltischen, Thermometer, Globus, Geld- und Reisetaschen, Schildkrötenkämmen, Rasirspiegel, porzellane Kaffeemaschinen, Vogelbauer, Schreibzeuge, Cigarrenhalter und Abstreicher, Tuschkasten von 6 Pf. bis 1 Thlr. empfiehlt

Joseph Berliner.

[7137] **Caviar- und Sardellen-Pasteten, sowie den berühmten polnischen Kuchen empfiehlt die Theater-Restaurations und Conditorei.**

[7129] Ball- und Theater-Aufsätze empfiehlt zu billigen Preisen

Gulda Thomasche geb. Affig.

[7132] Fertige Felleisen, sowie alle anderen dergl. Arbeiten empfiehlt

Wwe. Mehlhorn, Ronnengasse No. 77.

Elbinger Neunaugen, à St. 1 Egr., geräucherte Heringe, à St. 6 Pf., bei **Th. Röver.** [7133]

[7136] Der gewünschte russische Salat ist wieder zu haben bei **Fr. Walter.**

Feine Thee's, [6982]

feinen alten Jamaika-Rum,

neuen Genuesser Citronat,

getrocknete Morcheln

in bester Qualität empfiehlt zu geneigter Abnahme **Oswald Becker.**

[7150] **Gepressten und glatten wollenen Plüsch** für Rüchmacher billigt bei **Louis Cohn.**

[7101] Durch kürzlich erhaltene bedeutende Zusendungen von **Kurz-, Galanterie- und Spielwaaren**, sowie von **Kinderschriften** in großer Auswahl, sind wir in den Stand gesetzt, bei reeller Bedienung billige Preise zu stellen. Gegenstände, besonders zu Weihnachtsgeschenken passend, haben wir zur besseren Anschauung der werthen Abnehmer in einem besonderen Lokale sehr reichhaltig aufgestellt und bitten um recht zahlreichen Zuspruch.

Birck & Co. in Riesky.

[7105] Auf dem Dom. Köslitz ist ein großer starker Kettenhund zu verkaufen.

[7147] Daß ich von jetzt ab wieder verschiedene Sorten Federvieh zum Schlachten und zur Zucht vorrätig habe, zeige ich hiermit ergebenst an. **Lehmann,**

Breslauerstraße No. 739.

Die Eröffnung

des Verkaufs in besonderem Lokale einer reichhaltigen Auswahl von Modewaaren, Tüchern u. zu bedeutend herabgesetzten Preisen findet statt:

Montag, den 6. December.

[7023] **Gebr. Dettel.**

[7107] Gute Hasenfelle kauft von jetzt an das Stück zu 3 Egr.

C. A. Müller, Hutmacher,
Petersstraße No. 320.

Kalk-Offerte.

[7122] Die Erwerbung eines Grundstücks in Ludwigsdorf, auf welchem mir gelungen ist, Kalksteine in vorzüglicher Qualität aufzufinden, desgleichen die Erbauung eines ganz neu, höchst vortheilhaft konstruirten Kalkofens, die Gewinnung eigenen Feuermaterials auf meinem Grundstück in Kaltwasser, machen mir es möglich, jeder Konkurrenz von nah und fern in gebranntem Kalk zu begegnen, und nehme ich Aufträge darauf in jedem Umfange, nach Umständen auf Zahlung-Strundung von 1, 2, 3 Monat oder per Kasse mit Vergnügen jederzeit entgegen.

Von heutigem Tage ab halte ich in meiner Behausung, Petersstraße No. 313., fortwährend Lager von frisch gebranntem Kalk, und offerire ich solchen zu äußerst billigen Preisen in jedem Quantum, nach Scheffeln und Metzen oder Centnern und Pfunden berechnet.

Görlitz, den 4. December 1852.

C. B. Gerste.

[7096] Die städtischen Brauberechtigungen hieselbst werden vom 1. Januar k. J. ab pachlos, und sollen dieselben entweder von da oder vom 1. April k. J. ab anderweitig verpachtet werden. Das Nähere theilt auf mündliche oder portofreie schriftliche Aufträgen die unterzeichnete Braukommune unter Anrechnung der Kopialien mit. Einwaige Meldungen werden bis Ende Januar k. J. angenommen und wird noch bemerkt, daß sich die Braukommune die Auswahl unter den sich Meldenden vorbehält.

Rothenburg D./L., am 1. Dec. 1852.

Für die Braukommune:

C. Henning.

Garten-Verpachtung.

[7092] Ein circa 6 Morgen großer, sehr gut angelegter Obst- und Gemüsegarten nebst Treibhaus und schönen Weinanlagen, sowie Wohnung und Stallung, inmitten des Reithales und ganz nahe an einer sehr lebhaften Stadt gelegen, ist sofort billig zu verpachten. Das Nähere erfährt man in der Exped. d. Bl.

Wohnungs-Veränderung.

[7116] Meine Wohnung ist nicht mehr Demianiplatz No. 477a., sondern Baugnerstraße No. 915. parterre.

Theodor Konrad, Maurermeister.

[7151] Ein Hausschlüssel wurde verloren. Wer denselben in der Exped. d. Bl. abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

[7010] Meinen geehrten hiesigen und auswärtigen Gästen, mit Inbegriff des Militärs, diene hiermit zur Nachricht, daß ich durch Schluß der Obergarküche, nach eingeholter Genehmigung eines Wohlöbl. Magistrats und Gemeinderaths, eine Speise- und Schankwirtschaft unter der Firma: „Garküche“ in meinem Hause in der Ronnengasse No. 69. etablirt habe. Ich bitte daher, mich auch ferner mit dem früheren Vertrauen in meinem neuen Lokale beehren zu wollen.

Karl Blobel.

Silhouetten.

Hahn, Lithograph.

Jakobsstrasse, Müller'sches Haus,

4 Treppen hoch.

Aufnahme am Tage. [7091]

Stelle-Gesuch.

[7113] Ein Revierjäger, mit guten Zeugnissen versehen, militärfrei, noch unverheirathet, sucht unter bescheidenen Ansprüchen eine Anstellung. Näheres durch die Exped. d. Bl.

[7135] Einem Knaben von ordentlicher Erziehung, welcher Liebe zur Riemerprofession hat, kann unter annehmbaren Bedingungen ein Lehrmeister sogleich nachgewiesen werden durch die Exped. d. Bl.

[7127] Ein mit dem Kochwesen vertrautes Mädchen gebildeten Standes wird Behufs der Wirtschaftsführung von einer Familie am hiesigen Orte sofort gewünscht. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

[7131] Ein Knabe wird zum Arbeiten verlangt. Zu erfragen Demianiplatz No. 425.

[7119] Eine Demoiselle in gefesteten Jahren, welche schon längere Zeit konditionirte und Kinder, nachdem sie über die ersten Anfangsgründe hinaus waren, in den Elementarwissenschaften, wie der französischen Sprache, welche sie auch außer den Stunden spricht, zweckmäßig unterrichtete, sich dabei überall die Zufriedenheit der Eltern erwarb, zugleich auf Verlangen der Dame vom Hause selbiger hilfsreich an die Hand gehen würde, wünscht auf's Neue in einer achtbaren Familie unterzukommen. Die Adresse der Suchenden ist in der Expedition d. Bl. zu erfahren.

[7145] Plattnergasse 151. ist ein Nebenzubehörs mit 2 bis 3 Schlafstellen zu vermieten.

[7125] Lunig No. 525a. ist eine Stube mit Stubenkammer zu vermieten und zum 1. Januar zu beziehen.

[7121] Ein Logis von 3 Stuben mit Zubehörs, 1. Etage, ist in No. 463. am Töpferthore zu vermieten. **Suse.**

[7143] Langestraße No. 155. ist eine möblirte Stube zu vermieten und sogleich zu beziehen.

Ergebenste Anzeige.

[7130] Künftigen Montag, den 6. Dec., ladet Unterzeichneter zu warmen Kuchen und frischen Gänsebraten ergebenst ein. Um recht zahlreichen Besuch bittet

A. Nothe, Gastwirth zur „Stadt Breslau.“

[7095] Alle Diejenigen, Einheimische wie Fremde, die aus der Gemeinde-Bibliothek zu Deutsch-Ossig vor dem Tode des Herrn Pastor Donat Bücher geliehen und bisher an sich behalten haben, werden hiermit, um sich nicht späteren Unannehmlichkeiten auszusetzen, aufgefordert, dieselben recht bald an den Kantor Neumeister daselbst zurück zu geben. Das Patrocinium.

[7102] Da der Wunsch ausgesprochen worden ist, daß ein bequemer gelegener Ort zur Ablieferung der dem hiesigen Rettungshause zugedachten Geschenke an Naturalien bezeichnet werden möchte, so erlauben wir uns hierdurch bekannt zu machen, daß Herr Seifensiedermeister Heyne (Heringsmarkt No. 262.) sich zur Uebnahme solcher Gaben gütigst bereit erklärt hat.

Görlitz, den 1. December 1852.
Die Verwaltung des hiesigen Rettungshauses.

Anfrage.

[7112] Wieviel pro Stück Lüge und Unsinn bekommt wohl der samöse Gastlichtfeindartikelschreiber in unserem gesinnungstüchtigsten Blatte? Wenn dieser Mensch doch erst lernen wollte — (wozu jedoch längst keine Hoffnung mehr da ist) — ehe er belehren will. Möge ihn der Umstand, daß kein Verständiger sich herabläßt, seinen Unsinn zu widerlegen, nicht zu frech machen, denn schon jetzt dürfte wohl kaum Ein Mensch in Görlitz sein, der auf seine Artikel noch das geringste Gewicht legen möchte, und dann wäre es doch zuletzt schade um Druck und Papier. Sollte es nothwendig sein, so wird ihm jeder Quintaner der höheren Bürgerschule z. B. klar nachweisen, daß das glänzende Schlußerempel: „wenn bei 432 Straßenlaternen mit Del die öffentliche Beleuchtung jezt (à 5 Thlr.) 2220 Thlr. kostet, so wird die Gasbeleuchtung der Stadt (mit 432 Gasflammen, à 18 Thlr.) 7920 Thlr. kosten,“ ein reiner Blödsinn ist, wie er nur in dem Gehirne eines ganz verschimmelten Brotartikelschreibers entstehen kann! — Wo der Rechnungsfehler hierbei liegt, wird ihm jeder Quintaner sagen. Er wird daher gut thun, sich auf seine alten Tage wieder mit Quinta zu befreunden und das Artikelschreiben zu unterlassen. U. P. M.

Gewerbeverein in Görlitz.

[7126] Montag, den 6. Decbr. 1852, Abends 8 Uhr: Abendversammlung des Gewerbevereins und der Friedrich-Wilhelms-Stiftung. Vortrag: Herr Lehrer Bernicke von der Provinzial-Gewerbeschule „über praktische Maschinenlehre, hauptsächlich über Kraft-Maschinen für belebte Wasser“.



Morgen (Montag),

den 6. d., ladet früh um 10 Uhr zum Well-



fleisch und von Mittag ab zur warmen Wurst ergebenst ein

[7134] Gottlieb Neumann, Steinstraße.

[7142]

Heute (Sonntag), den 5. d., Nachmittags 1/2 4 Uhr, im geheizten Saale Concert von der Kapelle der Herren Apek & Brader, Abends Tanzmusik, wozu ergebenst einladet Hensel, Societätspächter.

Theater-Repertoire.

Sonntag, den 5. December.

Letzte Gastvorstellung der amerikanischen Lusttänzer-Familie. Erste Abtheilung. Hierauf: „Sans Lust.“ Lustspiel in 3 Abtheilungen von C. Februn. Zum Schluß: Zweite Abtheilung der amerik. Lusttänzer-Familie.

Montag, den 6. December.

„Jocko, der brasilianische Affe.“ Melodrama in 3 Akten. Nach dem Französischen des Gabriel bearbeitet. Musik von G. S. Lier.

Dinstag, den 7. December.

Zum erstenmale wiederholt: „Das Lügen.“ Lustspiel in 4 Akten von A. Benedix.

Donnerstag, den 9. December.

„Die Zauberflöte.“ Große romantische Oper in 3 Akten von Mozart.

Freitag, den 10. December.

Zum erstenmale: „Graf Waldemar.“ Schauspiel in 5 Akten von Freitag.

C. Nachtigal.

C. G. C. Mebes's Restauration, Brüderstr. u. Schwarzg.-Gasse No. 13., 1. Etage.

Dinstag, den 7. Dec. c.:

Schweinschlachten.

Vormittags ladet zum Wellfleisch, von Mittags 12 Uhr ab zur warmen Wurst und von Abends 6 Uhr ab zum Wurstschmaus ergebenst ein [7152] C. G. C. Mebes.

[7108] Dinstag, den 7. Dec., ladet früh zum Wellfleisch und Abends zur warmen Wurst ergebenst ein F i n d e.



[7117] Morgen (Montag), den 6. d., Schweinschlachten in der Schönhofbrauerei.

Nachfirmenfeier.

[7114] Heute (Sonntag), den 5. Decbr., wird im Gerichtstretscham zu Groß-Biesitz die Nachfirmen mit vollstimmiger Tanzmusik gefeiert, wozu ergebenst einladet R. B l u m.

Literarische Anzeigen.

[6331] In Gustav Köhler's Buchhandlung in Görlitz zu haben:

Dr. Chr. Orien: Der

homöopathische Haus-Thierarzt.

Praktische Anweisung für Landwirthe und Viehbesitzer überhaupt, alle Krankheiten und äußerlichen Verletzungen der Pferde, des Rindviehes, der Schafe, Ziegen, Schweine und Hunde auf homöopathischem Wege schnell und gründlich zu heilen. Nach den in neuester Zeit gemachten Erfahrungen bearbeitet. 8. Geh.

Preis: 20 Sgr.

Die Wirkungen der homöopathischen Heilmethode bei den Krankheiten der Hausthiere sind wahrhaft wunderbar, und haben sich

überall, wo dieselbe angewandt ist, bestätigt. Die Kur selbst ist höchst einfach und dabei wohlfeil. Viele langwierige Uebel weichen oft schon nach wenigen Tagen. Wir dürfen daher diese, für alle vorkommenden Fälle hinreichenden Rath ertheilende Schrift allen Landwirthen und Viehbesitzern empfehlen.

[7002] So eben erschien im Verlage von Im. Fr. Böller in Leipzig und kann durch jede Buchhandlung des In- und Auslandes bezogen werden, in Görlitz vorrätig in der Heyn'schen Buchhandlung (C. Remer), Obermarkt No. 23.:

Praktisches Handbuch der Münz-, Maas-, Gewichts-, Staatspapier- & Usancenkunde.

Ober: Ausführliche, alphabet. geordnete Belehrung über Rechnungsweise, Zahlwerth, Münzwesen, Wechsel-, Münz- und Effekten-Curse, Wechselrecht, Handelsmaas- und Gewichte und die wichtigsten Handelsusancen aller civilisirten Länder der Erde. Auf Grund der neuesten gesetzlichen Bestimmungen bearbeitet von C. F. V. Lorenz.

4. ganz umgearbeitete Auflage.

Preis 1 Thlr. 7 1/2 Sgr.

Dieses Werk bildet auch die 1. Abtheilung des 2. Bandes des bereits in mehreren völlig umgearbeiteten und ungemein erweiterten Auflagen erschienenen Gesamtwerts:

Neue Handelsschule

von C. F. V. Lorenz.

Allgemein-fachliches und vollständiges, in natürlicher Stufenfolge fortschreitendes Lehrbuch der kaufmännischen Grundwissenschaften.

6 Thle. (oder 4 Bände) zusammenge-
nommen (statt einzeln 6 1/2 Thlr.)
5 Thlr.

Dies rühmlichst bekannte Werk wurde von tüchtigen Praktikern auf's Wärmste empfohlen, wobei ihr Urtheil einstimmig dahin ging: „Unter den gegenwärtig vorhandenen Lehrbüchern für junge Leute, die sich dem Handelsstande widmen wollen, dürfte wohl nicht leicht ein nützlicheres gefunden werden, welches so unbedingt zu empfehlen sei, als diese in wenigen Jahren schon in wiederholten Auflagen nothig gewordene „Neue Handelsschule von Lorenz“, die eine weite Verbreitung verdiene.“